



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Honduras

2023

**Die Militarisierung der öffentlichen Sicherheit und die Anwendung von Gewalt gegen Menschenrechtsverteidiger\*innen gaben Anlass zur Sorge.**

**Hintergrund**

Nachdem wochenlang keine Einigung erzielt werden konnte, ernannte der Kongress im November 2023 einen Interims-Generalstaatsanwalt, was heftige Kritik hervorrief. Der Prozess zur Einrichtung einer UN-Kommission gegen Korruption und Straflosigkeit wurde zwar in Gang gesetzt, war zum Ende des Jahres jedoch noch nicht abgeschlossen. Nachdem es im Juni 2023 in einem Frauengefängnis zu gewaltsamen Zusammenstößen gekommen war, bei denen 46 Menschen ums Leben kamen, setzte die Regierung in den Gefängnissen des Landes Militär und Polizei ein.

**Exzessive und unnötige Gewaltanwendung**

Ende 2023 herrschte in mehr als der Hälfte der Stadtbezirke des Landes bereits seit mehr als zwölf Monaten der Ausnahmezustand.

Der UN-Sonderberichterstatter über außergerichtliche Hinrichtungen äußerte sich besorgt über die weit verbreitete Straflosigkeit, die eingeschränkten Ermittlungskapazitäten und das Fehlen unabhängiger, unparteiischer Untersuchungen. Ein Polizist wurde wegen der fahrlässigen Tötung von Keyla Martinez verurteilt, die im Februar 2021 in Polizeigewahrsam erstickt war. Die Staatsanwaltschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Familie von Keyla Martinez lehnten das Urteil ab, da Schlüsselbeweise sowie Hinweise auf geschlechtsspezifische Gewalt außer Acht gelassen worden waren.

**Menschenrechtsverteidiger\*innen**

Laut der NGO *Global Witness* lag Honduras 2023 weltweit an erster Stelle, was die Zahl der getöteten Landrechtsverteidiger\*innen und Umweltschützer\*innen gemessen an der Bevölkerungszahl anging.

[www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/honduras-2023#section-23647211](http://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/honduras-2023#section-23647211)